

Bestandsaufnahme (Kurzversion)

Bewegungsförderung bei Kindern und Jugendlichen in Deutschland

1. Empfehlungen für Bewegung

Sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene gibt es Bewegungsempfehlungen für Kinder und Jugendliche. Die Kerninhalte dieser Empfehlungen sind:

- Säuglinge und Kleinkinder sollen sich so viel wie möglich bewegen
- Kindergartenkinder sollen sich mindestens 180 Minuten pro Tag bewegen
- Schulkinder und Jugendliche sollen sich mindestens 60 bis 90 Minuten pro Tag bewegen

Methodik:

Synthese der aktuellen Bewegungsempfehlungen der WHO und Deutschlands.

Vgl. Langversion der Bestandsaufnahme, Kapitel 1.

2. Erfüllung der Empfehlungen für Bewegung nach Alter und Geschlecht

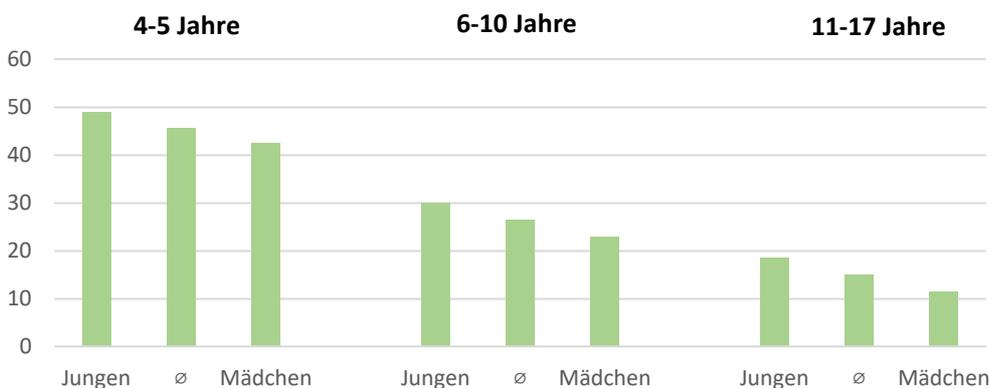
Die national repräsentative Studie zur Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Deutschland (KiGGS) zeigt für Deutschland, dass 46 Prozent der 4- bis 5-Jährigen die WHO-Empfehlungen erfüllen, aber nur 15 Prozent der 11- bis 17-Jährigen (Abbildung 1). Weiterführende Analysen der verfügbaren Daten zum Bewegungsverhalten von Kindern und Jugendlichen in Deutschland bestätigen die deutlichen Geschlechtsunterschiede, die bereits in der KiGGS-Studie erkennbar sind. Das Bewegungsverhalten von Mädchen liegt in allen Altersgruppen unter dem Aktivitätsniveau der Jungen, mit deutlichen Unterschieden im Jugendalter. Darüber hinaus zeigen Studien, dass das Bewegungsverhalten von Kindern und Jugendlichen in Deutschland von dem sozioökonomischen Status ihrer Eltern abhängt. Bedingt durch die COVID-19 Pandemie und die damit verbundenen Kontaktbeschränkungen und Schließungen von Sportstätten, Kitas und Schulen hat sich der Bewegungsmangel weiter verschärft.

Methodik:

Identifikation von Publikationen in wissenschaftlichen Datenbanken, Extraktion und Analyse der Daten zur Erfüllung der Bewegungsempfehlungen, zu Geschlechtsunterschieden, sozioökonomischem Status und dem Einfluss der COVID-19-Lockdowns.

Vgl. Langversion der Bestandsaufnahme, Kapitel 2.

Abbildung 1: Erfüllung der WHO-Bewegungsempfehlungen (in %), nach Alter und Geschlecht



Zentrale Schlussfolgerung:

Die Anstrengungen zur Bewegungsförderung von Kindern und Jugendlichen müssen erhöht werden, da mit zunehmendem Alter ein immer geringerer Anteil die aktuellen Bewegungsempfehlungen erfüllt. Die Bedarfe von Mädchen sollten besonders berücksichtigt werden.

4. Empfehlungen zur Bewegungsförderung

Empfehlungen zur Bewegungsförderung beinhalten politische Maßnahmen und Interventionen für Kinder und Jugendliche, deren Wirksamkeit wissenschaftlich nachgewiesen ist. Die wichtigsten Empfehlungen sind aktuell jene der WHO, der EU, der Fachgesellschaft ISPAH und für Deutschland die Nationalen Empfehlungen für Bewegung und Bewegungsförderung. Diese nationalen und internationalen Empfehlungen für Bewegungsförderung sind i.d.R. in die in Abbildung 3 aufgeführten Kategorien unterteilt, welche verschiedene Sektoren und Ebenen betreffen. Im Gesundheitssektor sprechen sie neben der Primärprävention auch die Versorgungsstrukturen an.

Methodik:
Synthese der aktuellen nationalen und internationalen Empfehlungen für Bewegungsförderung.

Vgl. Langversion der Bestandsaufnahme, Kapitel 3.

Abbildung 3: Zusammenfassung nationaler und internationaler Empfehlungen für Bewegungsförderung bei Kindern und Jugendlichen

 Familie und häusliche Lebenswelt	<ul style="list-style-type: none">• Information zukünftiger Eltern & junger Familien über die Bedeutung von Bewegung• Zugang zu Bewegungseinrichtungen und -programmen für schwangere Frauen und Eltern kleiner Kinder• Implementierung von Programmen für Familien zur Unterstützung des aktiven Spielens der Kinder• Aktive Einbeziehung der Eltern in die Bewegungsförderung ihrer Kinder
 Kindergarten und Kitas	<ul style="list-style-type: none">• Schaffung eines geeigneten Bewegungsumfelds• Landesweite Implementierung von Programmen zur Bewegungsförderung• Implementierung von Richtlinien zur Bewegungsförderung (u.a. zur Gestaltung von Einrichtungen)• Qualifizierung von Erzieherinnen und Erziehern sowie pädagogischer Fachkräfte• Sicherstellung der Verfügbarkeit geeigneter pädagogischer Materialien zur Bewegungsförderung• Verwendung regulativer oder finanzieller Instrumente zur Förderung der Inklusion• Einbindung der Eltern in die Bewegungsförderung ihrer Kinder
 Schule	<ul style="list-style-type: none">• Durchführung von regelmäßigem und qualitativ hochwertigem Sportunterricht• Quantitative Erweiterung der Bewegungszeit und qualitative Verbesserung von Bewegungsangeboten• Implementierung von Programmen zur schulbezogenen Bewegungsförderung• Mehrkomponentenansätze bzw. ganzheitliche Ansätze zur Bewegungsförderung an Schulen• Schaffung einer bewegungsfreundlichen Schulumwelt• Bessere Verankerung von Bewegungsförderung im Lehrplan der Schulen• Kompetenzentwicklung der Lehrerinnen und Lehrer und Bereitstellung von geeigneten Lehrmaterialien• Förderung der Inklusion von Kindern aus vulnerablen Gruppen und Kindern mit Behinderung• Einbeziehung der Eltern in die Bewegungsförderung ihrer Kinder• Etablierung geeigneter Monitoring-Mechanismen
 Sport	<ul style="list-style-type: none">• Öffnung von vorhandenen Innen- und Außenräumen für Bewegung (z.B. Sporthallen, Schulhöfe)• Förderung der Teilnahme an außerschulischen Bewegungsprogrammen und Sportvereinsmitgliedschaften• Förderung des Zugangs zu Freizeit- und Sporteinrichtungen für sozial benachteiligte Gruppen• Verabschiedung einer nationalen Breitensport-Politik oder eines Breitensport-Aktionsplans• Implementierung der Richtlinien zu gesundheitsorientierten Sportvereinen (Sports Clubs for Health)• Förderung wissenschaftlicher Forschung zur Bewegungsförderung durch Sportorganisationen
 Gesundheit	<ul style="list-style-type: none">• Bewegungsberatung durch Gesundheitsfachkräfte, u.a. auch für zukünftige Eltern• Bewegung als Bestandteil des Lehrplans für Gesundheitsfachkräfte• Monitoring und Surveillance von körperlicher Aktivität und sitzendem Verhalten
 Verkehr	<ul style="list-style-type: none">• Förderung des bewegungsaktiven Transports von Kindern zur Schule• Förderung des Zulußgehens sowie Radfahr- und Verkehrssicherheitstraining für Kinder• Regelungen für sicheren bewegungsaktiven Transport zu Kindergärten und Schulen
 Stadtplanung	<ul style="list-style-type: none">• Schaffung kompakter Städte mit wohnortnahen Geschäften, Schulen, Dienstleistungen, Parks, Erholungseinrichtungen sowie einem guten Geh- und Radwegenetz• Systematische Anwendung der europäischen Richtlinien zur Verbesserung bewegungsfördernder freizeitbezogener Infrastruktur
 Weitere	<ul style="list-style-type: none">• Förderung von Bewegung durch intersektorale Ansätze des Gesundheits-, Sport- und Bildungssektors

Zentrale Schlussfolgerung:

Die vorhandenen Empfehlungen zur Bewegungsförderung bei Kindern und Jugendlichen sollten systematisch umgesetzt werden.

5. Bisherige Aktivitäten der Bewegungsförderung (etablierte Praxis)

Etablierte Praxis, d.h. *rutinemäßige* Aktivitäten im Bereich Bewegungsförderung in Deutschland, gibt es für Kinder und Jugendliche in verschiedenen Sektoren (Abbildung 4). Allerdings hat diese etablierte Praxis nicht immer eine hohe Reichweite und Effektivität. Um die Bewegung von Kindern und Jugendlichen möglichst optimal zu fördern, sollte sowohl eine möglichst flächendeckende Verbreitung als auch eine Erhöhung der Effektivität erreicht werden. Es bedarf zudem der Identifikation weiterer etablierter Praxen, insbesondere in den Sektoren Gesundheit und Stadtplanung (in denen bislang nur eingeschränkt Daten erhoben wurden).

Methodik:

Durchführung von leitfadengestützten Interviews mit Expertinnen und Experten.

Vgl. Langversion der Bestandsaufnahme, Kapitel 4.

Abbildung 4: Exemplarische Darstellung etablierter Praxis in der Bewegungsförderung bei Kindern und Jugendlichen in Deutschland

 Familie und häusliche Lebenswelt	<ul style="list-style-type: none"> • Merkblätter für Vorsorgeuntersuchungen • Eltern-Kind-Turnen • Zugang zu Bewegungsmöglichkeiten in Settings (Kita, Tagespflege) • Kita als Familienzentrum • Laienmultiplikatorinnen und -multiplikatoren für Bewegung
 Kindergarten und Kitas	<ul style="list-style-type: none"> • Turnstunde in Einrichtungen • Freie Turnhalle am Morgen • Tägliches Rausgehen • Waldtage • Kooperationen mit Sportvereinen und anderen Anbietern • Aus- und Weiterbildung von Erzieherinnen und Erziehern
 Schule	<ul style="list-style-type: none"> • Sportunterricht • Schulsport-AGs oder Schulsport-Wettkämpfe • Aktive Pausengestaltung • Bewegter Unterricht • Wandertage • Schulfahrten (Schullandheim) • Projektwochen/-tage
 Sport	<ul style="list-style-type: none"> • Sportvereinsangebote • Schul- und Kita-Kooperationen • Kooperationen mit anderen Verbänden oder Trägern
 Gesundheit	<ul style="list-style-type: none"> • Vorsorgeuntersuchungen inkl. Materialien
 Verkehr	<ul style="list-style-type: none"> • Walking Bus (Schulweg) • Verkehrsberuhigte Zonen um Schulen • Elternparkplätze in der Nähe der Schule, aber nicht direkt davor • Ausbau von Fuß- und Radwegen • Verkehrsentwicklungspläne (teilweise auch Nahmobilitätskonzepte oder Spielleitpläne)
 Stadtplanung	–
 Weitere	–

Zentrale Schlussfolgerung:

Die Reichweite und Effektivität etablierter Praxis der Bewegungsförderung bei Kindern und Jugendlichen sollte erhöht und regelmäßig überprüft werden.

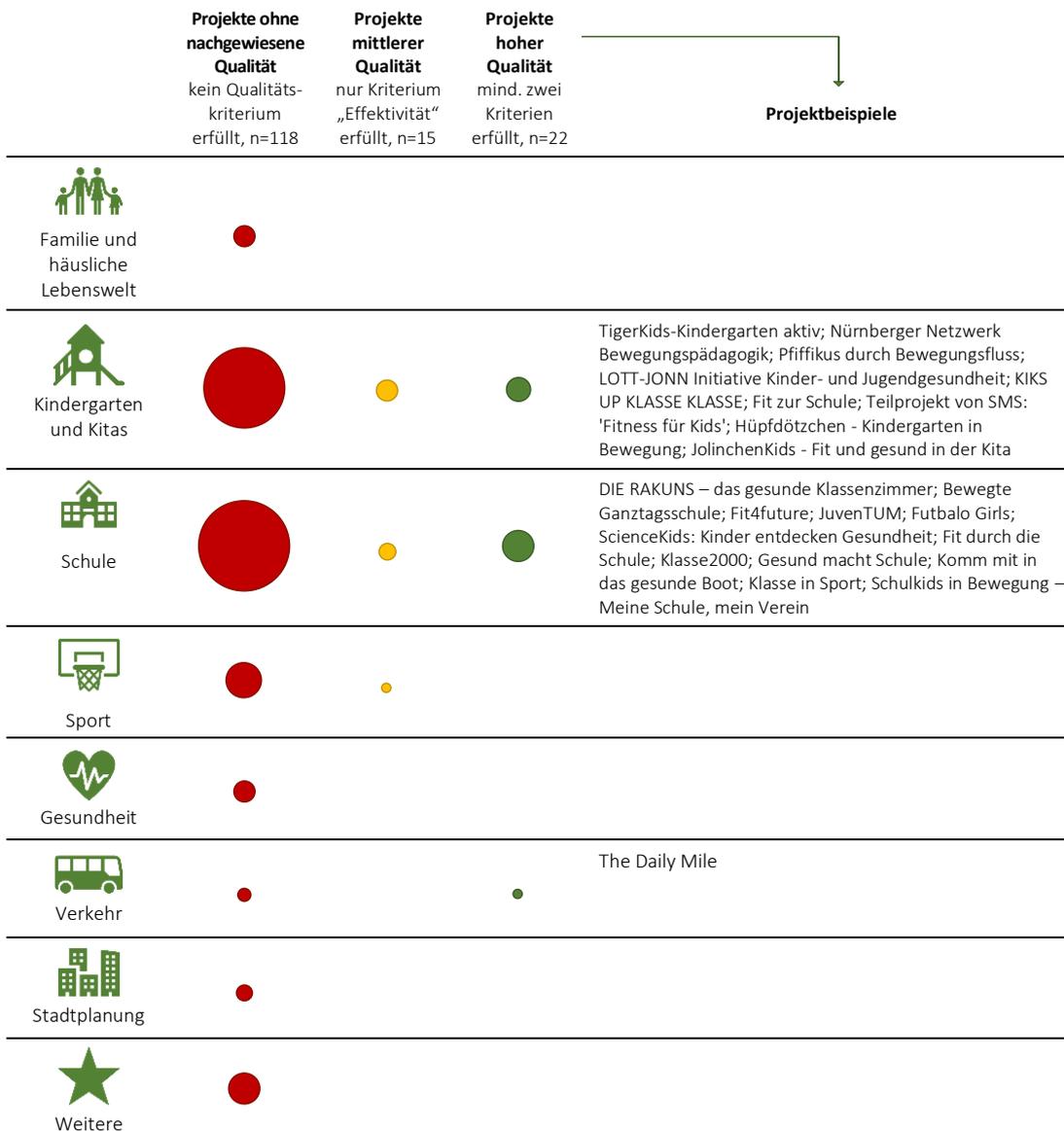
6. Projekte guter Praxis

In verschiedenen (nur bedingt aktuellen) Datenbanken wurden Projekte und Programme der Bewegungsförderung in Deutschland identifiziert. Die meisten dieser Projekte sind in den Settings Schule und Kindergarten/Kita verortet (Abbildung 5). Nur ein geringer Teil dieser Projekte hat eine hohe Qualität und gilt aufgrund wissenschaftlicher Qualitätskriterien als gute Praxis (nachgewiesene Effektivität sowie vielversprechende Reichweite und Laufzeit). Eine flächendeckende Verbreitung dieser Projekte könnte dazu beitragen, effektive Ansätze der Bewegungsförderung flächendeckend zu verbreiten. Die verstärkte Umsetzung und Evaluation von Projekten in weiteren Settings (z.B. Familie, Sport, Gesundheit, Verkehr, Stadtplanung) wäre wünschenswert.

Methodik:
Identifikation von Projekten in geeigneten Datenbanken, Auswahl von Qualitätskriterien, Strukturierung der Projekte und Bewertung der Qualität.

Vgl. Langversion der Bestandsaufnahme, Kapitel 5.

Abbildung 5: Anzahl der Projekte für Bewegungsförderung von Kindern und Jugendlichen in bestehenden Datenbanken. Je größer der Kreis, desto größer die Anzahl gefundener Projekte.



Zentrale Schlussfolgerung:

In den Settings Schule, Kindergarten/Kita und Verkehr gibt es einige Projekte guter Praxis, deren flächendeckende Verbreitung geprüft werden sollte. Für andere Settings liegen derzeit keine Beispiele für Projekte guter Praxis vor, weswegen die Wirksamkeit von Projekten in diesen Settings verstärkt geprüft werden sollte.

7. Zentrale politische Dokumente zur Bewegungsförderung

Die zentralen politischen Dokumente zur Bewegungsförderung von Kindern und Jugendlichen decken unterschiedliche Lebenswelten ab (Abbildung 6). Um einen vollständigen Überblick über alle relevanten politischen Maßnahmen zu erhalten, die Bewegung direkt oder indirekt fördern, wäre neben der intersektoralen Zusammenarbeit bei der Datenerhebung auch eine Einbeziehung relevanter Landesministerien und -ministerkonferenzen sowie der kommunalen Ebene notwendig. Durch ein solches umfassendes Monitoring könnten politische Erfolge sichtbar gemacht und ein Beitrag zur besseren Vernetzung der Politik zwischen Sektoren und Ebenen geleistet werden.

Methodik:

Datenerhebung mit einem Tool der Weltgesundheitsorganisation (HEPA PAT) sowie weitere Recherchen.

Vgl. Langversion der Bestandsaufnahme, Kapitel 6.

Abbildung 6: Zentrale politische Dokumente zur Bewegungsförderung von Kindern und Jugendlichen

	Nationaler Aktionsplan IN FORM 2008	Nationale Empfehlungen für Bewegung und Bewegungsförderung 2016	Bundesrahmeneempfehlungen der Nationalen Präventionskonferenz 2018	Leitfaden Prävention des GKV-Spitzenverbands 2020	Nationaler Radverkehrsplan 3.0 2021
 Familie und häusliche Lebenswelt	✓	✓	✓		
 Kindergarten und Kitas	✓	✓	✓	✓	✓
 Schule	✓	✓	✓	✓	✓
 Sport				✓	
 Gesundheit	✓				
 Verkehr					✓
 Stadtplanung	✓				
 Weitere					

Zentrale Schlussfolgerung:

Ein systematisches Monitoring von Politik zur Bewegungsförderung in Deutschland, das auch die Ebenen der Bundesländer und Kommunen abdeckt, sollte eingeführt werden.

8. Relevante Organisationen für Bewegungsförderung

Für das Querschnittsthema Bewegung sind verschiedene politische Sektoren und Ebenen von Relevanz (Abbildung 7). Die jeweils relevanten Organisationen haben unterschiedliche Rollen und Bedeutungen im Hinblick auf die gesundheitsbezogene Bewegungsförderung bei Kindern und Jugendlichen. Die Themen Gesundheit und Bewegung spielen für sie eine unterschiedliche Rolle; entsprechend unterscheidet sich der Umfang ihrer politischen Aktivitäten in diesem Bereich.

Methodik:

Datenerhebung mit einem Tool der Weltgesundheitsorganisation (HEPA PAT) sowie weitere Recherchen.

Vgl. Langversion der Bestandsaufnahme, Kapitel 6.

Abbildung 7: Übersicht über ausgewählte relevante Organisationen für Bewegungsförderung

	Bund	Länder	Weitere Organisationen
 Familie und häusliche Lebenswelt	<ul style="list-style-type: none"> Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend 	<ul style="list-style-type: none"> Familienministerien der Länder Jugend- und Familienministerkonferenz 	<ul style="list-style-type: none"> Netzwerk Gesund ins Leben Kinder- und Familienzentren
 Kindergarten und Kitas	<ul style="list-style-type: none"> Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend 	<ul style="list-style-type: none"> Familienministerien der Länder Jugend- und Familienministerkonferenz 	<ul style="list-style-type: none"> Träger von Kindergärten & Kitas Staatsinstitut für Frühpädagogik Netzwerk Gesunde KiTa Brandenburg
 Schule		<ul style="list-style-type: none"> Kultusministerien der Länder Kultusministerkonferenz 	<ul style="list-style-type: none"> Träger von Schulen Grundsschulverband Dt. Sportlehrerverband
 Sport	<ul style="list-style-type: none"> Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (Spitzensport) 	<ul style="list-style-type: none"> Sportministerien der Länder Sportministerkonferenz (Breitensport) 	<ul style="list-style-type: none"> DOSB Dt. Sportjugend Landessportbünde Bundesinstitut für Sportwissenschaft AG Dt. Sportämter
 Gesundheit	<ul style="list-style-type: none"> Bundesministerium für Gesundheit (federführende Zuständigkeit, AG Bewegungsförderung im Alltag) 	<ul style="list-style-type: none"> Gesundheitsministerien der Länder Gesundheitsministerkonferenz Arbeitsgemeinschaft der Obersten Landesgesundheitsbehörden 	<ul style="list-style-type: none"> BZgA Robert-Koch-Institut IN FORM Krankenkassen/GKV-Spitzenverband Bundesverband der Kinder- und Jugendärzte Dt. Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin
 Verkehr	<ul style="list-style-type: none"> Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur 	<ul style="list-style-type: none"> Verkehrsministerien der Länder Verkehrsministerkonferenz 	<ul style="list-style-type: none"> AG fußgänger- und fahrradfreundlicher Städte NRW Allgemeiner Dt. Fahrrad-Club
 Stadtplanung	<ul style="list-style-type: none"> Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat 	<ul style="list-style-type: none"> Bauministerien der Länder Bauministerkonferenz Ministerkonferenz für Raumordnung 	<ul style="list-style-type: none"> Dt. Institut für Urbanistik Institut für Urban Public Health Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung Bund Dt. Landschaftsarchitekten IAKS Deutschland
 Weitere	<ul style="list-style-type: none"> Bundesministerium für Bildung und Forschung Bundesministerium für Arbeit und Soziales Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung 	<ul style="list-style-type: none"> Gemeinsame Wissenschaftskonferenz Arbeits- und Sozialministerkonferenz 	<ul style="list-style-type: none"> Universitäten & Forschungseinrichtungen Dt. Landkreistag Dt. Städte- und Gemeindebund Dt. Städtetag Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung Plattform Ernährung und Bewegung e.V. Dt. Kinderhilfswerk Dt. Bundesjugendring Dt. Ges. Unfallversicherung

Zentrale Schlussfolgerung:

Eine stärkere Vernetzung relevanter Organisationen über politische Ebenen und Sektoren hinweg ist notwendig, um die Bewegungsförderung in Deutschland strukturell zu stärken.

Anhang

Abbildung 8: Gegenüberstellung der Empfehlungen für Bewegungsförderung (Abbildung 3) und der bisherigen Aktivitäten der Bewegungsförderung in Deutschland anhand von exemplarischen Beispielen (Abbildung 4)

Empfehlungen für Bewegungsförderung	Bisherige Aktivitäten der Bewegungsförderung in Deutschland (etablierte Praxis)
 <p>Familie und häusliche Lebenswelt</p> <ul style="list-style-type: none"> • Information zukünftiger Eltern & junger Familien über die Bedeutung von Bewegung • Zugang zu Bewegungseinrichtungen und -programmen für schwangere Frauen und Eltern kleiner Kinder • Implementierung von Programmen für Familien zur Unterstützung des aktiven Spielens der Kinder • Aktive Einbeziehung der Eltern in die Bewegungsförderung ihrer Kinder 	<ul style="list-style-type: none"> • Merkblätter für Vorsorgeuntersuchungen • Eltern-Kind-Turnen • Zugang zu Bewegungsmöglichkeiten in Settings (Kita, Tagespflege) • Kita als Familienzentrum • Laienmultiplikatorinnen und -multiplikatoren für Bewegung
 <p>Kindergarten und Kitas</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schaffung eines geeigneten Bewegungsumfelds • Landesweite Implementierung von Programmen zur Bewegungsförderung • Implementierung von Richtlinien zur Bewegungsförderung (u.a. zur Gestaltung von Einrichtungen) • Qualifizierung von Erzieherinnen und Erziehern sowie pädagogischer Fachkräfte • Sicherstellung der Verfügbarkeit geeigneter pädagogischer Materialien zur Bewegungsförderung • Verwendung regulativer oder finanzieller Instrumente zur Förderung der Inklusion • Einbindung der Eltern in die Bewegungsförderung ihrer Kinder 	<ul style="list-style-type: none"> • Turnstunde in Einrichtungen • Freie Turnhalle am Morgen • Tägliches Rausgehen • Waldtage • Kooperationen mit Sportvereinen und anderen Anbietern • Aus- und Weiterbildung von Erzieherinnen und Erziehern
 <p>Schule</p> <ul style="list-style-type: none"> • Durchführung von regelmäßigem und qualitativ hochwertigem Sportunterricht • Quantitative Erweiterung der Bewegungszeit und qualitative Verbesserung von Bewegungsangeboten • Implementierung von Programmen zur schulbezogenen Bewegungsförderung • Mehrkomponentenansätze bzw. ganzheitliche Ansätze zur Bewegungsförderung an Schulen • Schaffung einer bewegungsfreundlichen Schulumwelt • Bessere Verankerung von Bewegungsförderung im Lehrplan der Schulen • Kompetenzentwicklung der Lehrerinnen und Lehrer und Bereitstellung von geeigneten Lehrmaterialien • Förderung der Inklusion von Kindern aus vulnerablen Gruppen und Kindern mit Behinderung • Einbeziehung der Eltern in die Bewegungsförderung ihrer Kinder • Etablierung geeigneter Monitoring-Mechanismen 	<ul style="list-style-type: none"> • Sportunterricht • Schulsport-AGs oder Schulsport-Wettkämpfe • Aktive Pausengestaltung • Bewegter Unterricht • Wandertage • Schulfahrten (Schullandheim) • Projektwochen/-tage
 <p>Sport</p> <ul style="list-style-type: none"> • Öffnung von vorhandenen Innen- und Außenräumen für Bewegung (z.B. Sporthallen, Schulhöfe) • Förderung der Teilnahme an außerschulischen Bewegungsprogrammen und Sportvereinsmitgliedschaften • Förderung des Zugangs zu Freizeit- und Sporteinrichtungen für sozial benachteiligte Gruppen • Verabschiedung einer nationalen Breitensport-Politik oder eines Breitensport-Aktionsplans • Implementierung der Richtlinien zu gesundheitsorientierten Sportvereinen (Sports Clubs for Health) • Förderung wissenschaftlicher Forschung zur Bewegungsförderung durch Sportorganisationen 	<ul style="list-style-type: none"> • Sportvereinsangebote • Schul- und Kita-Kooperationen • Kooperationen mit anderen Verbänden oder Trägern
 <p>Gesundheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewegungsberatung durch Gesundheitsfachkräfte, u.a. auch für zukünftige Eltern • Bewegung als Bestandteil des Lehrplans für Gesundheitsfachkräfte • Monitoring und Surveillance von körperlicher Aktivität und sitzendem Verhalten 	<ul style="list-style-type: none"> • Vorsorgeuntersuchungen inkl. Materialien
 <p>Verkehr</p> <ul style="list-style-type: none"> • Förderung des bewegungsaktiven Transports von Kindern zur Schule • Förderung des Zu Fußgehens sowie Radfahr- und Verkehrssicherheitstraining für Kinder • Regelungen für sicheren bewegungsaktiven Transport zu Kindergärten und Schulen 	<ul style="list-style-type: none"> • Walking Bus (Schulweg) • Verkehrsberuhigte Zonen um Schulen • Elternparkplätze in der Nähe der Schule, aber nicht direkt davor • Ausbau von Fuß- und Radwegen • Verkehrsentwicklungspläne (teilweise auch Nahmobilitätskonzepte oder Spielleitpläne)
 <p>Stadtplanung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schaffung kompakter Städte mit wohnortnahen Geschäften, Schulen, Dienstleistungen, Parks, Erholungseinrichtungen sowie einem guten Geh- und Radwegenetz • Systematische Anwendung der europäischen Richtlinien zur Verbesserung bewegungsfördernder freizeitbezogener Infrastruktur 	
 <p>Weitere</p> <ul style="list-style-type: none"> • Förderung von Bewegung durch intersektorale Ansätze des Gesundheits-, Sport- und Bildungssektors 	

Impressum

Herausgeber

Bundesministerium für Gesundheit
Friedrichstraße 108
10117 Berlin

Autorinnen und Autoren

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
Department für Sportwissenschaft und Sport
WHO-Kooperationszentrum für Bewegung und Public Health
Arbeitsbereich Bewegung und Gesundheit (Prof. Dr. Klaus Pfeifer)
Arbeitsbereich Public Health und Bewegung (Prof. Dr. Anne Reimers)

Beteiligte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler: Karim Abu-Omar, Franziska Beck, Wolfgang Geidl, Peter Gelius, Eva Grüne, Isabel Marzi, Sven Messing, Klaus Pfeifer, Anne Reimers, Antonina Tcymbal

Vorgeschlagene Zitierweise

Bundesministerium für Gesundheit (2022). Bewegungsförderung bei Kindern und Jugendlichen in Deutschland. Bestandsaufnahme (Kurzversion). Online verfügbar unter:

<https://www.bundesgesundheitsministerium.de/service/publikationen.html>

Langversion der Bestandsaufnahme

Dieses Dokument basiert auf einer wissenschaftlichen Expertise des WHO-Kooperationszentrums für Bewegung und Public Health an der FAU Erlangen-Nürnberg (Langversion), die eine detaillierte Beschreibung der Methodik und der Ergebnisse enthält:

Bundesministerium für Gesundheit (2022). Bewegungsförderung bei Kindern und Jugendlichen in Deutschland. Bestandsaufnahme (Langversion). Online verfügbar unter:

<https://www.bundesgesundheitsministerium.de/service/publikationen.html>

Kontakt

WHO-Kooperationszentrum für Bewegung und Public Health
Co-Direktoren: PD Dr. Karim Abu-Omar, PD Dr. Peter Gelius
Department für Sportwissenschaft und Sport
Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
Gebbertstraße 123b
91058 Erlangen
www.who-cc.sport.fau.de